

Alten- und Pflegeheim St. Maria Mönchengladbach-Hehn



Jahresrückblick 2009



Inhalt

Vorwort und Impressum	2
Erfolge 2009	3
Bewohner/innen	6
Personal	7
Schlaglichter 2009	8
Neues aus der Maria Hilf Gruppe	11
Ziele St. Maria 2010	12
Schlusswort	12

Impressum

Herausgeber:

Alten- und Pflegeheim St. Maria
Heiligenpesch 84

41069 Mönchengladbach-Hehn

Tel.: (0 21 61) 59 51-0

Fax: (0 21 61) 59 51-279

Redaktion: Josef Aretz, Ralf Mader

Layout und Satz: Susanne Neumann

Druckvorbereitung & Druck:

www.forte-ac.com

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Alten- und Pflegeheim St. Maria Mönchengladbach ist seit Jahren Anbieter auf dem Markt sozialer Dienstleistungen in der

Altenhilfe. Viele Menschen schenken dem Haus ihr Vertrauen – dafür sind wir dankbar.

Und wir werden dieses Vertrauen auch in Zukunft rechtfertigen: Durch ein konsequentes Qualitätsmanagement und durch Mitarbeiter, für die die Betreuung von Menschen eine Herzensangelegenheit ist. Wir sehen uns dabei als Komplettanbieter hervorragend aufgestellt. Unsere Stärke liegt insbesondere darin, die Menschen in der Region als kompetenter Ansprechpartner jederzeit unterstützen und direkt vor Ort mit unseren Leistungen auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen zu können.

St. Maria bietet stationäre Pflege und Betreuung im Pflege- und Altenheim sowie altersgemäßes Leben in den neuen Wohnungen „Zum Alten Kloster“. Die geplante Einrichtung einer Tagespflege wird das Angebot zusätzlich erweitern und dient außerdem der Entlastung der pflegenden Angehörigen. Auch 2010 gilt: Wir sind für Sie da – mit ganzem Herzen.

Ihr Josef Aretz
Heimleiter



Josef Aretz, Heimleiter

Erfolge 2009

Zertifizierungsreife nach DIN EN ISO 9001

Ein wichtiger Punkt im Gesundheitswesen ist die Sicherung der Qualität in den Einrichtungen. Diese wird von externen Dienstleistern nach festgelegten Maßstäben überprüft.

Derzeit läuft der Zertifizierungsprozess für die Maria Hilf Gruppe – zu der St. Maria gehört – nach der international anerkannten Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008.

Alle Altenheime des Verbunds bekommen eine einheitliche Struktur in der Betreuung der Bewohner. Neun Mitarbeiter wurden als Qualitätsbeauftragte geschult, Arbeitsabläufe wurden bewertet und optimiert. Diese Einheitlichkeit bedeutet aber nicht den Verlust von spezifischen Ausprägungen und Bedürfnissen der einzelnen Einrichtungen. Im Januar 2010 wird die Zertifizierung voraussichtlich erfolgreich abgeschlossen sein.

Wohnanlage „Zum Alten Kloster“ mit 20 neuen Gruppenwohnungen

Nach zwölfmonatiger Bauzeit wurde im Februar im Mittel-



Die Mieter der Wohnanlage bei der Arbeit in der „Weihnachtsbäckerei“

trakt sowie im Klausurgebäude von St. Maria eine neue Wohnanlage mit 20 Wohnungen in Bezug genommen. Hier wohnen nun Menschen, die im Alter zwar eigenständig leben möchten, aber gleichzeitig die Gesellschaft suchen. Die barrierefreien Wohnungen sind in drei Gruppen unterteilt. In zwei Gruppen wohnen je sechs und in einer Gruppe wohnen acht Menschen zusammen.

Das Besondere: Jeder Bewohner hat seine eigene Wohnung mit eigenem Bad, Schlafraum und eigener Küchenzeile. In der großen Küche, von der es

in jeder Wohngruppe eine gibt, kann gemeinsam gekocht und erzählt werden. Neben der Vermietung werden Dienstleistungen wie Hausnotruf, Ausflüge, Beratung und Begleitung, Mittagstisch, Reinigungsdienste und Hausmeisterservice angeboten.

Zusätzliche Alltagsbetreuung nach § 87b SGB XI

Pflegebedürftige Menschen mit demenzbedingten Funktionsstörungen haben in der Regel einen erheblichen Betreuungsbedarf. Seit der Reform der Pflegeversicherung zum



Zum 01.04. stellten wir die ersten drei Alltagsbegleiterinnen ein: Sandra Schmelzer, Melanie Baues, Ina Nelles (v.l.n.r.)

01.07.2008 werden Pflegeheimen Zuschläge zu den Pflegegesetzen für die zusätzliche Betreuung und Aktivierung von Heimbewohnern gezahlt. Zum 01.04.2009 schloss St. Maria mit den Pflegekassen einen entsprechenden Versorgungsvertrag ab und stellte drei so genannte Alltagsbegleiterinnen ein. Diese bieten eine über das allgemeine Versorgungsangebot hinausgehende Betreuung der pflegebedürftigen Bewohner mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen an. Damit soll das Wohlbefinden, der physische Zustand oder die psychische Stimmung positiv beeinflusst werden.

Systematische Fortbildung der Mitarbeiter

Ein weiterer Aspekt der Quali-

tätssicherung und -steigerung ist die Fortbildung der Mitarbeiter. Die Lehrgänge umfassen 2009 ein breites Themenspektrum – vom Umgang mit Schmerzmitteln in der Palliativmedizin, über „Hunger und Durst am Lebensende“, Hygienemaßnahmen bis hin zu Perspektiven am Gesundheitsmarkt. St. Maria sieht es außerdem als seine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung an, jungen Menschen die Ausbildung in der Altenpflege zu ermöglichen.

Stationärer Mittagstisch

Seit August besteht ein Vertrag zwischen St. Maria und der Stadt Mönchengladbach über einen Mahlzeitendienst. Ziel ist es, älteren Menschen mit einem verbilligten Mittag-

essen ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Die Stadt zahlt denjenigen Personen Zuschüsse, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, nicht in der Lage sind, sich selbst ein warmes Mittagessen zuzubereiten und bestimmte Einkommens- und Vermögensverhältnisse nicht überschreiten.

Planung einer Tagespflege

Der Plan, zwischen der Kapelle und dem Casino einen Seminarraum einzurichten, wurde verworfen. Dort wird nun die neue Tagespflege entstehen: „Ambulant vor Stationär“ ist das bekannte Motto der Altenhilfe. Durch die Tagespflege wird älteren Mitbürgern das Verbleiben in der gewohnten Umgebung ermöglicht. Die Gäste werden tagsüber betreut, nachts schlafen sie zu Hause.

St. Maria sieht seine Hauptaufgaben dabei in der aktivierenden Pflege, der rehabilitierenden Förderung vorhandener Ressourcen der Gäste und in der Entlastung der pflegenden Angehörigen. Die Pflegebedürftigen erhalten hier insbesondere die Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.

Die bundesweite Inanspruchnahme der Tagespflege war bisher gering. Dies hatte öko-

nomische Gründe. Bis zum 30. Juni 2008 wurden Leistungen der Tagespflege im vollen Umfang auf den jeweiligen Sachleistungsanspruch angerechnet. Das heißt: Bezogen Pflegebedürftige Pflegegeld, wurde dieses um den Anteil gekürzt, um den die Tagespflege in Anspruch genommen wurde. Bei voller Inanspruchnahme hatte der Betroffene keinen Anspruch mehr auf das Pflegegeld.

Mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz, das zum 01.07.2008 in Kraft getreten ist, wurden die Kombinationsmöglichkeiten zwischen Tagespflege und Pflegesachleistung verbessert. Der Anspruch gegenüber den Pflegekassen wurde in Kombinationsfällen auf das 1,5-fache der jeweiligen Einzelansprüche auf Tagespflege und Pflegesachleis-

tung erhöht. Das heißt: Werden Leistungen der Tagespflege nur zu 50 % in Anspruch genommen, bleiben der volle Sachleistungsanspruch oder das Pflegegeld zur Verfügung.

Urlaubsfahrt mit Bewohnern

Wie schon im Jahr zuvor wurde auch 2009 eine Urlaubsfahrt organisiert. Drei Mitarbeiterinnen und zwei Ehrenamtliche begleiteten sechs Bewohner in eine Ferienwohnung in Ahaus-Wüllen. Die Bewohner genossen die Auszeit vom Alltag und lebten in einer großen Wohngemeinschaft.

Soziale Betreuung

Die Mitarbeiter der Sozialen Betreuung tragen wesentlich dazu bei, dass das Leben in der Einrichtung neben der täglichen pflegerischen Betreuung

und der hauswirtschaftlichen Versorgung lebenswert ist. Dabei orientieren sich die Mitarbeiter an dem Leitbildsatz: „Wir nehmen uns Zeit für die Menschen, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und zu erhalten.“ Das heißt, die Bewohner werden einbezogen und nach ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten gefördert. Grundlage bei allen Aktivitäten und Angeboten ist das Prinzip der Freiwilligkeit bzw. die individuelle Motivation des einzelnen Bewohners.

Die wichtigsten Effekte:

- In der allgemeinen sozialen Betreuung: Den Menschen wird bei den kleinen Dingen des Alltags – ob beim Einkaufen oder beim Lesen und Schreiben – geholfen.
- Demenziell veränderte Menschen erhalten eine Tagesstruktur: Die Bewohner werden in Aktivitäten einbezogen und nach ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten gefördert.
- Und natürlich nehmen sich die Mitarbeiter auch Zeit zur Einzelbetreuung der Bewohner.

Zudem gab es wieder zahlreiche Anlässe, um gemeinsam zu feiern: Vom Neujahrsempfang über die Karnevalssitzung, das Sommerfest, das Eisfest, die Pommeparty, das



Urlaub 2009 – Gruppenbild mit Mann

Oktoberfest bis hin zur Weihnachtsfeier – den Bewohnern wurde viel geboten.

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Fachquote in der Pflege

St. Maria hat die im Wohn- und Teilhabegesetz vorgeschriebene Fachquote von mindestens 50 % übertroffen. Auch dies zeigt, wie viel Wert auf eine qualitativ hochwertige Pflege gelegt wird.

Bewohner- und Angehörigenbefragung

Erstmalig führte St. Maria 2009 anonyme Befragungen über die Zufriedenheit der Bewohner und deren Angehörige bzw. Betreuer durch. Die Rückmeldungen waren überwiegend positiv. Diese Befragungen werden zukünftig einmal jährlich durchgeführt. Die Beantwortung der Fragen gab Hinweise darauf, wie die tägliche Arbeit verbessert werden kann.

Begehungen

Die Begehungen durch das Gesundheitsamt, die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, die Vertragsapotheke St. Helena (Arzneimittelbevorratung) und durch eine Hygienefachkraft fielen allesamt positiv und ohne Beanstandungen aus.

Bewohner/innen

In guter Erinnerung gedenkt St. Maria der verstorbenen Bewohner des Jahres 2009:

04.01.	Frau Adelgunde Hutmacher	01.07.	Frau Klara Philippen
09.01.	Frau Auguste Rose	05.07.	Frau Maria Knuppertz
28.01.	Frau Margarethe Neunkirchen	16.07.	Frau Gertrud Mertens
05.02.	Frau Helene Pütz	02.08.	Frau Franziska Hofmann
25.02.	Frau Josefine Franken	15.08.	Frau Gertrud Timmermanns
10.03.	Frau Elisabeth Ranft	03.09.	Frau Elfriede Witwer
31.03.	Frau Christel Kettendorf	30.09.	Frau Ottilie Mikosch
11.04.	Frau Edeltraud Korrenz	15.10.	Frau Adelheid Maybaum
25.04.	Herr Matthias Timmermanns	02.11.	Frau Ottilia Rehbein
06.05.	Herr Wilhelm Aretz	04.11.	Frau Maria Schmitz
31.05.	Frau Martha Jülich	22.11.	Herr Günther Jansen
26.06.	Frau Helene Sieger	10.12.	Herr Dettlef Volker
28.06.	Frau Hedwig Pütz-Barth		

Personal

Am 1. Juli 2009 feierte Josef Aretz sein 25-jähriges Dienstjubiläum beim Träger, der Maria Hilf Gruppe. Besonders wichtig ist Aretz, der seit Ende 2005 das Alten- und Pflegeheim St. Maria in Mönchengladbach leitet, der enge Kontakt zu den Bewohnern, Patienten und Mitarbeitern.

Die enge Verbundenheit mit der Einrichtung bewiesen auch drei Mitarbeiterinnen aus der Wäscherei. Am 01. April konnten Elisabeth Jakobs auf 20 Jahre und Helene Schrammen auf 30 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Antoinette Jakobs war am 01.05.2009 25 Jahre im Haus.



Die Jubilare: Elisabeth Jakobs, Antoinette Jakobs und Helene Schrammen (v.l.n.r.)



Dienstjubiläum des Heimleiters Josef Aretz: Das herrliche Wetter machte eine schöne Feier im Park möglich.

Am 16.10.2009 verstarb die ehemalige Mitarbeiterin Maria Bender.

Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Schlaglichter 2009



Karneval im Rheinland – ein Fest für Junggebliebene

04.01.: Am 04.01. konnte St. Maria Mitglieder der Schützenbruderschaft St. Michael aus Hehn begrüßen. Traditionell

wurde uns eine Spende überreicht. Die enge Verbundenheit besteht schon seit vielen Jahren.

18.02.: Die Karnevalssitzung im Casino zog die Massen an. Gestaltet wurde sie von der „Ersten Venner Karnevalsgesellschaft“ mit Unterstützung von Mitarbeitern der Gangelter Einrichtungen Maria Hilf.

26.02.: Der Geschäftsführer der Maria Hilf GmbH, Alfons Donat, sowie die Geschäftsführer der Maria Hilf NRW gGmbH, Dieter Erfurth und Dr. Johannes Güsgen, kamen zum Einrichtungsbesuch.

25.03.: Am 25.03. fand die Wahl zur Mitarbeitervertretung statt. Elf Kandidaten hatten sich zur Wahl gestellt. Die Wahlbeteiligung betrug 83 %. Udo Weger wurde zum Vorsitzenden und

Lars Andersen zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

In der Karwoche bot Sr. Goretti religiöse Kurzimpulse für Mitarbeiter an. An drei Tagen trafen sie sich für eine Viertelstunde, um innezuhalten.

07. bis 10.05.: „72 Stunden – Uns schickt der Himmel“. Mitglieder der Katholischen Landjugend Hehn beteiligten sich an dieser landesweiten Aktion des Bunds der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) und der Bistümer. Im Bistum Aachen beteiligten sich an der Jugendsozialaktion 7.000 Kinder und Jugendliche mit 230 Projekten.

72 Stunden hatte die Katholische Landjugend Hehn Zeit, um zwei Projekte im Garten der Einrichtung abzuschließen. Eine Vogelvoliere wurde instandgesetzt, der Weg dorthin gepflastert und ein Hochbett angelegt. Die Voliere mit Kanarienvögeln, Zebrafinken und Wachteln ist ein Anziehungspunkt für Bewohner und Besucher geworden.

14.06.: Das traditionelle Sommerfest war trotz des unbeständigen Wetters wieder sehr gut besucht.



„72 Stunden – Uns schickt der Himmel“, Sr. Stefanie bei der Einsegnung des Hochbeetes am 10. Mai

Wahlen 2009: St. Maria richtete für seine Bewohner anlässlich der Wahlen im Jahr 2009 jeweils ein Wahlbüro ein. So nahmen sie am 07.06. an der Europawahl, am 30.08. an der Kommunalwahl und am 27.09. an der Bundestagswahl teil.

19.08.: Am Tag des Ehrenamts bedankte sich St. Maria bei den über 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern mit einem Ausflug nach Köln. Dort wurden die römische Kirche „Maria im Capitol“ und das Schokoladenmuseum besichtigt.



Es gab nicht nur Eierlikör beim Frühlingsfest.



Freude beim Dämmer-schoppen



Tag des Ehrenamtes – Mittagessen im Schokoladenmuseum



Besuch des Rollstuhlwanderweges in Veenhof (Niederlande): Auf der zweistündigen geführten Wanderung erfuhren die Bewohner wissenswertes über Schlangen, Kröten, Rehe und Pilze.

28.08.: Die Mitarbeitervertretung (MAV) lud zum Mitarbeiterfest im Park ein.

22.09.: Am 22.09. fand ein Angehörigentreffen statt. Das Ergebnis der Befragungen der Angehörigen und Bewohner wurde vorgestellt. Zudem wurde über die Umsetzung des Konzeptes der Alltagsbegleitung nach § 87 b SGB XI in unserer Einrichtung berichtet.

28.09.: Zwei Vertreterinnen der Generalleitung der Kongregation der Armen Dienstmägde kamen zur Visitation.

22.10.: Der WDR war zu Besuch. Das Team machte Film-aufnahmen in St. Maria. Thema war eine mögliche Reformierung des Gesundheitswesens. Der Beitrag wurde am gleichen Abend in der „Aktuellen Stunde“ gesendet.

08.11.: St. Maria feierte einen Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Bewohner des Jahres 2009.

21.11.: 30 Bewohner nahmen am traditionellen Seniorennachmittag der St. Michaels-Bruderschaft teil.

18.12.: Die Weihnachtsfeier der Mitarbeiter statt.



Oktoberfest: Mutter und Tochter beim Schunkeln

Neues aus der Maria Hilf Gruppe

Neuorganisation

2009 wurden die Strukturen der rechtlich eigenständigen Gesellschaften der Maria Hilf Gruppe, zu der St. Maria Mönchengladbach gehört, neu geordnet. Wesentlich war die Zuordnung aller gewerblichen Gesellschaften unter dem Dach der Innova Dernbach GmbH.

Neu gegründet wurde auch die Auxilium Dernbach GmbH. Dort werden Handwerksbereiche und Hauswirtschaftsdienste auf-

genommen. Die Auxilium Dernbach GmbH soll für die Öffnung der Angebote nach außen sorgen und damit mehr Arbeitsplätze in der Maria Hilf Gruppe schaffen und sichern.

Energiemanagement

In vielen Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe sind in den letzten Jahren Maßnahmen umgesetzt worden, den Energieverbrauch und somit die Energiekosten zu senken. Jetzt wurde die Stelle eines Projektleiters „Energie-

management“ für die Maria Hilf Gruppe eingerichtet.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Maria Hilf NRW gGmbH wurde Ende 2009 unter der Leitung von Martina Flügel neu strukturiert und personell aufgestockt. Damit soll die Außendarstellung aller Einrichtungen, auch von St. Maria, verbessert werden.

Ziele des Alten- und Pflegeheims St. Maria 2010

- der weitere Ausbau des DIN ISO gestützten Qualitätsmanagement-Systems
- ein systematisches Fort- und Weiterbildungsangebot
- eine dreitägige Fortbildung für Führungskräfte
- eine Urlaubsmaßnahme mit Bewohnern
- die Inbetriebnahme der Tagespflege mit 14 Plätzen, Mitte 2010
- die Errichtung einer Außenterrasse zum Park
- die Einleitung von Konzepten zur Energieoptimierung
- eine Konzepterstellung für unsere Öffentlichkeitsarbeit

Schlusswort

Die Auswirkung der Banken- und Wirtschaftskrise war das bestimmende Thema des Jahres. Nicht etwa die Kosten für den Sozialstaat, sondern die Gelder zur Rettung „notleidender“ Banken und hochverschuldeter Unternehmen führte dazu, dass die Neuverschuldung des Bundes ins Unermessliche stieg.

Der Sozialstaat kann nicht nur über die Mechanismen des Marktes gesteuert werden. Es ist die Zivilgesellschaft, die das Gemeinwohl in Takt hält. Demokratie funktioniert nicht ohne Teilhabe und Solidarität. Werte wie Ehrenamt, öffentliches Engagement für das Gemeinwohl, Freiheit und Vielfalt der Angebote, Solidarität mit den Schwachen und Einsatz für die Benachteiligten müssen wir

wieder in den Fokus der Öffentlichkeit bringen.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise erreichte im Jahr 2009 den deutschen Arbeitsmarkt. „Wird die Krise auch uns erreichen“, war eine häufig gestellte Frage. Natürlich wird sie auch an uns nicht spurlos vorübergehen. Die Sozialkassen haben durch die gestiegene Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit wesentlich weniger Beiträge eingenommen. Die Auswirkungen einer Wirtschaftskrise spürt der Gesundheitssektor allerdings meistens erst zeitversetzt.

Wir in Hehn setzen auf kontrolliertes Wachstum. Durch die Inbetriebnahme der Wohnanlage „Zum Alten Kloster“ und die für 2010 geplante Errichtung der

Tagespflege werden wir die Mitarbeiterzahl leicht steigern und sichern können. Insbesondere die entstehenden Synergieeffekte tragen zu einer besseren Wirtschaftlichkeit und Auslastung aller Ressourcen bei. Blicken wir also gemeinsam optimistisch in die Zukunft. Ich wünsche Ihnen allen ein glückliches Jahr.

Ihr Josef Aretz
Heimleiter